

# LAOS

## Bilanz einer Revolution



Ein Hmong-Frau in ihrem nach 1979 erbauten Haus

## Das erste Jahrzehnt der Republik Laos

Seit 1975 hat Laos eine sozialistische Regierung.

(...)

Der Dezember 1985 markiert somit für die Revolutionäre Volkspartei Laos (LPRP) das erste Jahrzehnt der Macht. Am 2. Dezember 1975 wurde das Königreich Laos durch die Volksrepublik Laos ersetzt (LPDR). Der Dezember 1985 markiert auch die Vollendung des ersten Fünfjahresplans des Landes. Dies war eine gute Gelegenheit für die Führer der laotischen Revolution, um Bilanz über das Erreichte zu ziehen und die Richtung für die Zukunft festzulegen.

Der Jahrestag wurde mit einer großen morgendlichen Parade vor dem That Luang, dem wichtigsten buddhistischen Heiligtum der Nation und früheren Symbol des Staates Laos begangen.

Schon Monate vorher waren die Vorbereitungen in Vientiane im Gange - Straßen wurden repariert, Gebäude getüncht und Gras von städtischen Arbeitstrupps geschnitten. Buddhistische Mönche hatten ihre Klöster geschmückt und entlang der Straßen Blumen gepflanzt. Auch die Ministerien hatten sich monatelang bemüht, die Jahresziele des Fünfjahresplans zu erfüllen und Berichte über die Fortschritte in der letzten Dekade zu verfassen.

Dies entsprach den Zielen, die der LPRP-Generalsekretär und Premierminister Kaysone Phomvihane gesetzt hatte:

"Linen Gesamtüberblick über die Hauptaufgaben der letzten zehn Jahre zu erstellen und die verschiedenen Fundamente für die Zukunft zu überprüfen, wie z.B. die Volkszählung, die Durchführung eines Plans zum Aufbau eines Kadergerüsts, die Einführung der Verfassung und des Rechtssystems, die Annahme eines zweiten Fünfjahresplans und wirksame Vorbereitungen für den Zusammentritt des 4. Parteitags."

Aus eigener Sicht gab es für das Regime viel zu feiern. Es hat mit vietnamesischer Militärhilfe die Bedrohung der inneren Sicherheit durch laotische Exilgruppen, die von Thailand und Südchina aus operierten, wirksam abgewendet. Es hat die landwirtschaftliche Produktion bis zur Selbstversorgung bei Getreide und Feldfrüchten gesteigert. Es hat seine Staatseinkünfte durch den Export von Holz und Wasserkraftelektrizität erhöht. Gesundheitsversorgung und Schulwesen wurden ausgedehnt und der Analphabetismus bei Erwachsenen zwischen 15 und 45 Jahren wurde, so wird jedenfalls behauptet, völlig überwunden.

Vor allem aber hat das Regime zum erstenmal seit dreißig Jahren das Land erfolgreich vereint und entwickelt es zu einem integrierten Staat Laos.

Der Weg des Fortschritts war aber nicht immer völlig eben und das Regime hat stillschweigend zugegeben, daß einige schwere Irrtümer begangen worden sind. Zum Beispiel führte die LPRP zwischen 1976 und 1977 eine Reihe von Maßnahmen ein, die auf eine rasche sozialistische Umgestaltung der laotischen Wirtschaft und Gesellschaft zielten. Diese beinhalteten scharfe Kontrollen des privaten Geschäftslebens (was verkauft werden dürfe, durch wen und zu welchem Preis), die Verteilung der Güter und die Vergütung von Dienstleistungen. Eine ganze Reihe neuer Steuern wurden eingeführt, was bemerkenswerterweise auch eine progressive Steuer auf Reis einschloß, die den Effekt hatten, die Produktion über den privaten Verbrauch hinaus zu entmutigen. Persönliche Freiheiten wie Redefreiheit, Freizügigkeit, Versammlungsfreiheit wurden ernsthaft beschnitten. Anfang 1976 wurde mit einer kulturellen und ideologischen Ausrichtungskampagne versucht, alle Spuren dekadenten westlichen Einflusses auszumerzen. Sogar traditionelle buddhistische Riten und Zeremonien wurden als Aberglauben und als ökonomisch unnützlich abgetan.

### Katastrophal für die Wirtschaft

Die Ergebnisse dieser Maßnahmen waren für die laotische Wirtschaft katastrophal. Auf dem Lande ging die landwirtschaftliche Produktion stark zurück, zum Teil als Folge schlechter klimatischer Bedingungen, aber auch weil die Bauern nicht bereit waren, der Regierung Reis zu künstlich niedrig gehaltenen Preisen zu verkaufen. Die Nahrungsmittelversorgung trocknete buchstäblich aus und die Regierung mußte Reis importieren. Ein geballter Versuch, die Landwirtschaft in Kooperativen zu organisieren, stieß 1978 auf hartnäckigen Widerstand der Bauern, so daß das Programm schließlich aufgegeben werden mußte.

In den städtischen Gebieten waren die Folgen ebenso ernst. Der Handel nahm dramatisch ab. Die Industrie, oft abhängig von den nicht länger verfügbaren importierten Materialien, stellte häufig die Produktion ein und die Arbeitslosigkeit nahm zu.

Ein Klima der Furcht und des Mißtrauens herrschte vor.

Tausende von früheren rechtsgerichteten Armee- und Polizeioffizieren und Beamten, die durch das neue Regime in den Norden des Landes zur politischen Umerziehung geschickt worden waren, wurden nicht - wie versprochen - freigelassen, sondern es wurden noch weiterhin andere, die für die königliche laotische Regierung gearbeitet hatten aufgrund von anonymen Denunziationen festgenommen. Drogenabhängige und Prostituierte, sogar Jugendliche mit langen Haaren oder amerikanischen Jeans wurden zusammengetrieben und in "Umerziehungszentren" geschickt. Folglich verstärkte jeder, der aus irgendeinem Grund die Verhaftung fürchtete, den anschwellenden Strom der Flüchtlinge nach Thailand. Es waren nicht nur "bürgerliche" Staatsfeinde, die da den Mekong überquerten, sondern auch viele untere Beamte und Techniker, die bereit gewesen waren, mit dem neuen Regime zusammenzuarbeiten, und deren Fähigkeiten zu verlieren, sich die neue Republik kaum leisten konnte.

Mitte 1985 verließen über 300.000 Menschen Laos, 10% der Gesamtbevölkerung. Von diesen waren ungefähr 115.000 Stammesleute - meistens Hmongs - deren Männer in der vom CIA gegründeten "Secret Army" gegen die Pathet Lao gekämpft hatten. Fast 195.000 waren Laoten aus dem Flachland, einschließlich Chinesen und Vietnamesen, die in Laos wohnten. Bedeutungsvoll ist, daß die Abwanderung

etwa 90% aller gebildeten Laoten umfaßte. Das Land verlor fast alle seine Ärzte, Ingenieure, Techniker, Manager, Lehrer an weiterführenden Schulen und höhere Beamte.

Der Verlust war so groß, daß 1980 die Regierung eine Anzahl von früheren Beamten und Technikern rehabilitierte bzw. sie aus Umerziehungslagern zurückholte und ihnen verantwortliche Positionen in der Verwaltung übertrug.

Nach dem Dritten Parteitag im April 1982 wurden einige von ihnen sogar zu stellvertretenden Ministern befördert, obwohl kaum einer von ihnen Mitglied der LPRP war.

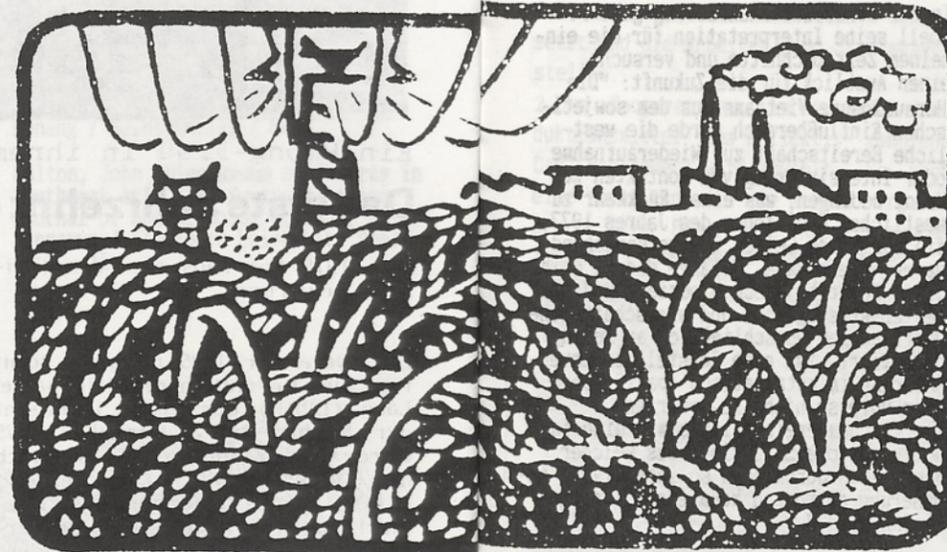
### Schlüsselresolution

Teilweise war diese Änderung der Politik gegenüber früheren Feinden eine Notwendigkeit, aber sie folgte auch naturgemäß aus eher liberalen wirtschafts- und sozialpolitischen Veränderungen, die Ende 1979 verkündet wurden. Diese waren in einem Schlüsseldokument enthalten, das als die 7. Resolution des obersten Volks-Kongresses bekannt ist. Tatsächlich gab die 7. Resolution zu, daß die Partei Fehler begangen und daß die versuchte sozialistische Umwandlung laotische Bedingungen nicht berücksichtigt habe und eine neue Herangehensweise notwendig sei. Die LPRP rechtfertigt ihre Richtungsänderung mit einem Hinweis auf Lenins "Neue Ökonomische Politik" im Rußland der 20iger Jahre.

Die 7. Resolution berücksichtigte, daß fünf Arten wirtschaftlicher Organisation und Kontrolle über die Produktionsmittel nebeneinander in Laos bestehen und daß die wirtschaftliche Gesundung des Landes es erfordert, alle fünf zu ermutigen und zu stimulieren. Diese fünf sind:

- die individuelle Ökonomie der Privatproduktion zum persönlichen Vorteil (oft nur Selbstversorgungswirtschaft)
- die Kollektivwirtschaft (wo landwirtschaftliche Kooperativen weiterhin arbeiten)
- die Staatliche Wirtschaft (Staatsfarmen und Industrie- und Handelsunternehmen)
- die kapitalistische Wirtschaft (Privatunternehmen, die innerhalb des vom Staat gesetzten Rahmens arbeiten)
- die staatskapitalistische Wirtschaft von Privatunternehmen mit Staatsbeteiligung

Um Anreize zur Produktionserhöhung für alle Sektoren der Wirtschaft zu bieten, wurden Privatinvestitionen und Handel liberalisiert, Preiskontrollen aufgehoben und niedrigere Agrarsteuern eingeführt. Gleichzeitig wurde die wirtschaftliche Leistung der Staatsunternehmen dezentralisiert und Rentabilität zum Maßstab effektiveren Wirtschaftens genommen. Die Währung wurde abgewertet, Staatssubventionen reduziert und das Gehaltsniveau erhöht. Innerhalb eines Jahres war es augenscheinlich, daß die Veränderungen den gewünschten Effekt zeigten. Zu dieser Zeit feierte das Regime den 5. Jahrestag seiner Machtergreifung, die Reisproduktion hatte 1 Mill. Tonnen ungeschälten Reis erreicht und die Märkte von Vientiane hatten wieder etwas zu verkaufen.



Als 1981 der 1. nationale Fünfjahresplan eingeführt (aber niemals veröffentlicht) wurde, wurde klargestellt, daß die allgemeinen Prinzipien der 7. Resolution weiterhin angewandt würden. Sieben vorrangige Ziele, die es während des Fünfjahresplans zu erreichen galt, wurden aufgestellt.

Das erste Ziel war die Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion. Dies bezog sich nicht nur auf die Reisproduktion, sondern auch auf Feldfrüchte und Rohstoffe wie Tabak und Baumwolle sowie auf die Forstwirtschaft.

Der angestrebte jährliche Verbrauch von Reis und "anderen stärkehaltigen Nahrungsmitteln" wurde auf 350 kg pro Person erhöht, die laut Regierung auch erreicht wurden. Nach offiziellen Angaben ist die jährliche Reisproduktion auf 1,3 Mill. Tonnen gestiegen, was nach Abzug der Schalen ungefähr 700.000 Tonnen gereinigten Reis ergibt - ein bedeutender Zuwachs innerhalb von fünf Jahren. Bei anderen Erzeugnissen erscheint die Entwicklung nicht so positiv, ernsthafte Probleme gab es in der Holzindustrie, was auf ineffektive Vermarktung und gewisse korrupte Praktiken zurückzuführen ist.

### Strategische Industrien

Auf industriellem Gebiet zielt der Fünfjahresplan darauf ab, "strate-

in einem anderen Prioritätsbereich nicht erreicht wurde - das der Ausbildung von Unternehmensleitern und Technikern. Trotz offizieller Behauptungen, daß mehr als 40.000 Unternehmensleiter, wissenschaftliche und technische Kader ausgebildet worden sind, einschließlich 5000 auf Universitätsniveau, leidet Laos nach wie vor unter einem ernstem Mangel an ausgebildeten Kadern - besonders im Management. Die meisten derjenigen, die in Ländern des sozialistischen Blocks ausgebildet wurden, studierten technische Fächer und außerdem sind sie bei ihrer Rückkehr viel zu jung, um verantwortliche Leitungen zu übernehmen. Ein anderes Problem betrifft die Entscheidungsfindung. Auch die versuchte Einführung der dezentralisierten Leitung hat nicht den Widerwillen der meisten Staatsbediensteten überwunden, Entscheidungen zu treffen, die sie ideologischer Kritik mit nachfolgender politischer Umerziehung aussetzen könnten.

Auf dem Gebiet der Entwicklung der Infrastruktur ist der Fortschritt langsam. Die Arbeiten an der lebenswichtigen Route 9 vom vietnamesischen Hafen Danang zur laotischen Stadt Savannakhet am Mekong sind noch immer nicht beendet.

Route 13, die 1300 km vom Süden Laos' bis nach Luang Prabang führt, wurde verbessert, aber bedarf noch der Vollendung einer wichtigen Brücke über den Nam Cading River.

Telefon- und Telegraphenverbindungen wurden verbessert, aber sind genauso wie das Transportwesen sehr anfällig für Sabotage durch Guerillas.

Andere Ziele des Fünfjahresplans waren der Erhalt und die Anwendung ausländischer Wirtschaftshilfen und die Abschaffung des Analphabetentums. Das erste Ziel ist jetzt effektiv erreicht. Laos erhält all die ökonomische Hilfe, die es braucht (etwa 80 Mill. US\$ im Jahr), die meiste davon aus der Sowjetunion und Vietnam, aber auch aus Schweden, Japan, den UN-Organisationen, der Weltbank und der Asiatischen Entwicklungsbank. Was das Analphabetentum betrifft, können die Behauptungen, daß gerade die Minderheiten, die kein Lao sprechen, jetzt in der Nationalsprache ausgebildet werden, nicht ernst genommen werden. Große Schritte wurden in der Erwachsenenbildung gemacht, aber nicht bis zu dem Punkt der völligen Abschaffung des Analphabetentums. (...)

Die Industrie hat auch darunter gelitten, daß ein erwünschtes Ziel

### Kampf zweier Linien

Das langsame Tempo der sozialistischen Umgestaltung während des ersten Fünfjahresplans blieb offensichtlich nicht ohne Kritik.

Dies wurde von Kaysone in seiner Rede vor dem obersten Volkskongreß im Januar 1985 enthüllt, als er sich auf den "Kampf zur Lösung des Problems - wer gewinnt gegen wen im Kampf der zwei Linien - Sozialismus und Kapitalismus" bezog. Dieser Kampf ging laut Kaysone 1984 "in ein neues heftigeres und kompromißloseres Stadium" über. Jedoch erklärte Kaysone gleichzeitig, daß die Erfolge während des ersten Fünfjahresplans bewiesen, daß die "Parteirichtlinie korrekt und extrem kreativ" sei. - Dies ließ Beobachter fragen, wo Kaysone selbst stand. Der "Kampf zweier Linien" scheint teilweise für ganze Serien von Verhaftungen verantwortlich zu sein sowie für einige Fälle von Entlassungen und Rehabilitierungen von Vizeministern zwischen 1983 und 1985. Nicht weniger als sechs Vizeminister waren darin verwickelt, von denen drei in Haft blieben.

Die Anklage wegen Korruption und Dienstverfehlungen gegen die anderen drei wurde fallengelassen, nachdem ihre Familien und mächtige Unterstützer intensiv Einfluß genommen hatten.

Beides, die Entlassungen und die weiteren Inhaftierungen wurden in Vientiane auf den Kampf unterschiedlicher Fraktionen in der Partei zurückgeführt. Aber die Tatsache, daß die Verhaftungen überhaupt stattfanden, spiegelt wahrscheinlich den fortwährenden Einfluß derer wider, die dem wiedererstehenden Kleinkapitalismus kritisch gegenüberstehen, die neue Kontrollen für Privatunternehmen errichten und die das dahinwende Programm der Kollektivierung wieder aufnehmen wollen. Das Gleichgewicht zwischen den politischen Kräften in Laos - den sogenannten "hardliners", die eine schnelle sozialistische Umwandlung der laotischen Wirtschaft wollen und den "Liberalen", die die augenblickliche Politik fortsetzen möchten - hängt zum Teil von der Bestandsaufnahme ab, die bei den Vorbereitungen für die Feierlichkeiten zum 10. Jahrestag der Revolution durchgeführt wird.

Das Ergebnis des Kampfes wird erst dann sichtbar werden, wenn der 2. Fünfjahresplan angekündigt und der 4. Parteitag der LPRP Ende 1986 zusammengerufen wird.

Martin Stuart-Fox  
(gekürzte Übersetzung des englischen Originalartikels *Lao Republic's First Decade: Tacking Stock of the Revolution* Inside Asia Feb.-Mar. 1986)